

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 33 (1962)

Heft: 4

Register: Neue SJW-Hefte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der «innere Halt» ist das Kernstück der Anliegen Paul Moors. Er stellt ihn dar als zwei polare Geschehnisse. Als Willensakt einerseits: Sich in Gehorsam einem Befehl unterziehen, den man sich selber erteilt hat, sich an eine festgelegte Route halten, über Etappen einem Fernziel entgegen. Wir sind immer unterwegs. So ist das Bild gemeint. Wegweiser ist eine sittliche Maxime, ein kategorischer Imperativ. Er zwingt uns zur Auseinandersetzung mit den wild- und unbekümmerten, eigensüchtigen Begehren des Naturhaften. Der innere Halt ist nicht ein Gegebenes, sondern ein Aufgegebenes.

Der zweite Akt dieser Polarität ist das Gehaltenwerden als Gabe: Die Ergriffenheit unseres Gemütes. Freude. Staunendes Innewerden. Glaube. Sich beheimatet fühlen. Liebe. Es läuft darauf hinaus, dass wir von einer Lebensaufgabe ergriffen würden, dass wir bereit sind, zu dienen. «Einer Sache dienen heisst immer zugleich, dass ich von ihr ergriffen bin und sie mir zur Sache des Herzens geworden ist. Das Wollen ist nicht für sich selber da, es muss seine Ziele empfangen aus der inneren Ergriffenheit.»

Gehorchen und Dienen. Das geht uns Erwachsene und die Kinder an, gleichermaßen. Die erstern reifen darin zu Erziehern heran, die zweiten gewinnen das Vertrauen, sich dazu anhalten und dahin führen zu lassen. Prof. Dr. Moor besitzt die sprachliche Meisterschaft, das hier in aller Knappheit gefasste Problem in seinem Buche von Begriff zu Begriff in subtiler Weise auszuweiten und zu vertiefen. Sein Werk ist selber ein Beispiel für dieses Gehorchen und Dienen, Ergebnis eines disziplinierten Willens und Ausdruck jener Gabe zu dienen.

E. H.

Neue SJW-Hefte

Nr. 753. «*Die Reise zum Mond*» von Jules Verne, Reihe: Reisen und Abenteuer; Alter: Von 11 Jahren an. — Wie trefflich der grosse Phantast Jules Verne die Zukunft schon vor hundert Jahren vorausgesehen hat, erfährt der Leser in diesem Heft. Drei Männer lassen sich in einer Rakete auf den Mond schiessen und erleben alle Schrecken und Ueberraschungen einer ersten Raumfahrt.

Nr. 759. «*Drei entdecken eine Stadt*» von Fritz Aebli, Reihe: Reisen und Abenteuer; Alter: Von 11 Jahren an. — Zwei Buben, elf- und vierzehnjährig, dazu noch eine Welsche bilden eine Gruppe der geladenen Gäste zu einem Jugendtreffen in Zürich. Felix, ein stadtkundiger Führer, zeigt den Gästen die Schönheiten der Grossstadt und erzählt aus der Vergangenheit.

Nr. 763 «*Die Schlüsselkinder*», von Hedwig Bolliger. Reihe: Für die Kleinen. Alter von 7 Jahren an. Röbis Eltern arbeiten in der Fabrik. Der Bub bleibt den ganzen Tag sich selbst überlassen und wird um dieses vermeintlichen Glückes willen von seinem Schulkameraden Urs benedigt, bis dieser einen Tag ohne seine Eltern verbringen muss. Erst jetzt wird ihm bewusst, dass das Leben als «Schlüsselkind» doch ein recht zweifelhaftes Glück bedeutet. Beide Buben sind dankbar, wieder ganz in elterliche Obhut zu kommen.

Nr. 764 «*Des Wildenburgers letzte Nacht / Im Sturmjahr 1798*», von Philipp Etter. Reihe: Geschichte.

Alter: von 12 Jahren an.

Die erste Erzählung geht zurück auf eine Sage über den Ritter Hartmann von Wildenburg, dessen Rücksichtslosigkeiten eine Volkserhebung veranlassen, die zum Tode des Tyrannen und zur Zerstörung der Wildenburg führt.

Die zweite Erzählung führt uns im schicksalsschweren Jahre 1798 in die Gegend von Rothenturm. Ein Schwyzer, der glaubt, einen Kameraden im Streit getötet zu haben, flieht und wird Soldat in der französischen Revolutionsarmee. Mit seiner Einheit gegen seine Heimat eingesetzt, verlässt er die Franzosen und findet den Weg zu den Seinen zurück.

Nr. 765 «*Teddy*», von Werner Kuhn. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an.

Teddy, ein brauner Spielbär, verliert seinen jungen Herrn. Er zieht aus, ihn zu suchen, und findet ihn auch, nach vielen Abenteuern, glücklich wieder.

Nr. 766 «*Das gelbe Päcklein*», von Paul Erismann. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

Ein paar Buben planen für die Schulreise ein heimliches Raucherabenteuer. Das gelbe Zigarettenpäcklein wird ihnen aber vorzeitig zum Verräter. Mit einer wackeren Tat für eine Mitschülerin wetzen sie die Scharte aus.

Nr. 767 «*Als die Tiere reden konnten*», von Hans E. Keller. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

Kleine Sammlung von Tierfabeln und Märchen aus alter und neuerer Zeit. Von den berühmten Fabeln Aesops bis zu den hübschen Tiermärchen von Krylow wird eine bunte Auswahl bekannter und selten gehörter kleiner Meisterstücke dargeboten, die von der List und Stärke, von Plage und Tod der Kreatur berichten.

Nr. 768 «*Geschichte von der Sonnenblume und drei andere Märchen*», von Ursula von Wiese. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an.

Die vier Märchen berichten von der Sonnenblume, die lieber eine Mondblume sein wollte, vom eitlen Pfau, der sich viele Augen wünschte, von Krebs und Tintenfisch und sogar von einem kleinen i, das seinen Punkt wegwarf. Es sind kleine Meisterstücke, die den jungen Leser gewiss zum Schmunzeln bringen.

Nr. 769 «*Gib uns heute unser tägliches Brot*», von Hans Bracher. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.

Hanspeter will Pilot werden, bringt es aber vorerst nur zum Ausläufer in einer Bäckerei. Von dieser Stelle wechselt er zum Bauernberuf und lernt beim Getreideanbau schliesslich die vielseitige Arbeit des Müllers kennen. — Obermüller werden ist nun sein Ziel.

Nr. 770 «*Das älteste Buch der Welt*», von Bruno Knobel. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.

Bibel, verwandt mit Bibliothek, bedeutet das Buch der Bücher. Im Alten Testament sind 39 Schriften, im Neuen Testament 27 Schriften zusammengenommen. Wer hat die einzelnen Teile der Bibel geschrieben? Dieses Heft berichtet von der Geschichte der Bibel.